Der Deutsche Correspondent.

Donnerstag, den 9. Januar 1896.

Der Wechsel in Annapolis.

Es war eine Ironie des Zufalls, daß die Republikaner ihren ersten Gouverneur seit dreißig Jahren gerade am 8. Januar, dem größten demokratischen Tage in der Geschichte dieses Landes, einsetzen mußten. Der 8. Januar wird seit mehr, als sechszig Jahren zu Ehren des großen Demokraten Andrew Jackson gefeiert, denn am 8. Januar 1815 schlug dieser mit einer Handvoll in Tennessee, Kentucky und Louisiana zusammen geraffter Milizen die englischen Veteranen aus dem Halbinsel-Kriege bei New-Orleans und legte durch diesen Sieg den Grund zu einer glänzenden Carriere, welche in einer zweimaligen Erwählung zum Präsidenten der Ver. Staaten gipfelte. Der Tag wurde seit Jahren regelmäßig von demokratischen Clubs des ganzen Landes begangen; in Annapolis aber setzten die Republikaner gestern ihren am 4. November erwählten Gouverneur ein, welcher in den nächsten Tagen und Wochen alle Demokraten, die seit Jahren warm gesessen haben, in die Kälte hinausstoßen wird.

Wir haben nie das Zeug zum Unglücksraben gehabt und wollen keine Prophezeiung wagen. Die Republikaner haben vier Jahre, um zu zeigen, wie sie in Maryland regieren können; die Gesetzgebung hat bereits eifrig angefangen, und wenn dort die heißen Eisen, die im Feuer liegen, nur halbwegs geschmiedet werden, dann können die Demokraten mit Gemüthsruhe sagen: „Nur Geduld, es wird schon schief gehen."

Maryland's Finanz-Ausweis.

Der letzte Bericht des demokratischen Staats-Controleurs ist außerordentlich zufriedenstellend. Zum Schlusse des am 30. Septbr. vor. Js. endenden Fiskaljahres hatte der Staatsschatz einen Kassenbestand von $704,568.19; dieses ist ein größerer Ueberschuß, wie ihn der Staat seit langer Zeit hatte.

Während des letzten Jahres wurden $387,173.25 in den Tilgungsfond des Staates eingezahlt. Dieser Fond hat ausschließlich dreiprozentige Staatsschuldscheine, ist aber sehr sicher, und selbst wenn die Papiere gestohlen werden sollten, so sind sie in Folge der Numerirung von einem Dritten nicht zu verwerthen. Die Staatsschuld beträgt noch $8,684,984. Die produktiven Aktiva des Staates betragen mit dem Tilgungsfond $5,679,733.11, so daß sich die Nettoschuld nur auf $3,005,253.13 beläuft; da aber die von dem Staate geeigneten Papiere weit über Pari stehen, so könnte durch den Verkauf derselben die ganze Schuld auf der Stelle getilgt werden. Dieses würde aber weder klug, noch zweckdienlich sein.

Die Steuerbasis des Staates ist seit den letzten sieben Jahren allmälig erweitert worden, wie folgende Tabelle zeigt:

1889	$477,398,380
1890	482,184,824
1891	510,003,077
1892	515,137,528
1893	524,056,241
1894	529,138,103
1895	534,930,476

Die Umlage von 17½ Cts. pro $100 ergab $949,501.59. Die Schulsteuer ergab $561,677, die Ausgaben des Schulfonds betrugen jedoch $783.47. Die Gerichtsschreiber lieferten ab an Licengebühren $896,100.83, die Testamentsregistratoren $143,599.82. Die Tabakinspektion brachte $68,694.03 ein und kostete $63,117.44.

Deutsche und Böhmen in Amerika.

Während draußen die deutsche und die böhmische Bevölkerung im politischen und sozialen Leben sich stets in den Haaren liegen und dieser nationale Gegensatz bis in die Turnvereine verfolgt werden kann, erfreuen sich hier die Jünger Jahn's beider Volksstämme des besten Einvernehmens. Natürlich, als Bürger der Vereinigten Staaten würde es beiden Theilen auch schlecht anstehen, landsmannschaftliche Zerwürfnisse bis über den Ozean auszudehnen.

Einen Beweis des guten Einvernehmens zwischen deutschen und böhmischen Turnern lieferte die kürzlich stattgefundene Einweihungsfeier der neuen böhmischen Turnhalle in Milwaukee, an welcher zahlreiche Mitglieder der deutschen Turnvereine Theil nahmen und bei welcher Gelegenheit Richter Emil Wallber Namens der deutschen Turnvereine Milwaukee's einen herzlichen Glückwunsch übermittelte.

In treffenden Worten betonte Turner Wallber das gemeinsame Ziel der Turner, gleichviel welcher Nationalität sie angehören, und die Nothwendigkeit, die es gebietet, daß alle Eingewanderten geschlossen gegen muckerische und nativistische Uebergriffe vorgehen. In allen turnerischen Kreisen wird der Schluß seiner Rede freudigen Wiederhall finden; derselbe lautete:

„„Wir Turner müssen es uns speziell zur Aufgabe machen, jede vernünftige Reformbewegung zu unterstützen, sollten aber hierbei unsere eigenen guten Gebräuche dem nativistischen Dünkel nicht opfern. Aufgabe des Turnvereins „Sokol," wie aller anderen Turnvereine, ist es, die Erziehung der Jugend zu vervollkommnen, die kommende Generation körperlich und geistig zu heben. In dem sicheren Bewußtsein, daß dieses prächtige Gebäude außer einer Stätte zur Uebung des Körpers auch ein Hort der Freiheit und des Strebens nach wahrem Fortschritt werden wird, entbiete ich Ihnen die herzlichste Gratulation der ganzen deutschen Turnerschaft Milwaukee's.""

Mit einer eigenthümlichen Erbschaftsgeschichte.

hatte sich am 18. vor. Mts. das Landgericht zu Plauen i. V. zu beschäftigen. Am 4. Januar 1794 ist zu Paris der Marschall von Frankreich Graf Nicolaus Luckner als Verräther guillotinirt worden, weil er als Obercommandirender der französischen revolutionären Truppen keinen Erfolg aufzuweisen hatte. Graf Luckner war ein Abenteurer, der sich im siebenjährigen Kriege hervorgethan und in bayerischen, holländischen, braunschweigischen und hannöver'schen Diensten, zuletzt als Generallieutenant, gestanden hatte. 1763 war er dann in die französische Armee eingetreten, und bei Ausbruch der Revolution war er einer der Ersten, die zu den Republikanern übertraten. Er hat ein großes Vermögen hinterlassen, das angeblich gegenwärtig vom Oberlandesgericht in Kiel verwaltet wird. In Irfersgrün im sächsischen Vogtland lebte ein Michael Luckner, Vatersbruder des hingerichteten Marschalls; er war verheirathet, hatte drei Töchter, und Nachkommen einer derselben, die einen gewissen Dittrich geheirathet hat, befinden sich heute noch im Vogtlande. Der Ehemann einer dieser Nachkommen, der Uhrmacher Franz Richard Ficker in Reichenbach, sucht nun durch pfarramtliche Zeugnisse die Familienzusammengehörigkeit nachzuweisen und Ansprüche an jenes Vermögen zu erheben. Nun hat aber die Schreibweise des Namens Dittrich gewechselt; im Kirchenbuche zu Irfersgrün findet sich Dittrich und Dietrich, Beides oft neben einander. Diese verschiedene Schreibweise, aus der übrigens trotzdem hervorgeht, daß man es mit einer Familie zu thun hat, verursachte dem Uhrmacher Ficker Schwierigkeiten, und seine Ansprüche sind deshalb vom Oberlandesgerichte zu Kiel abgewiesen worden. Im Aerger darüber ließ er sich nun an den Pfarrer von Irfersgrün einen Brief schreiben, in welchem er diesem den Vorwurf der Legitimationsfälschung machte. F. erhielt dafür 30 Mark, der Briefschreiber 50 Mark Geldstrafe, und das Landgericht bestätigte diese Strafe im Berufungsverfahren.

Notizen.

England gehört zu der Klasse von alten Gewohnheitsdieben, die grob werden, wenn man sie am Stehlen verhindert. (St. L. Trib.)

Es liegt nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, schreibt die „N.-Y. Staatsztg." mit Humor, daß die nächsten Präsidentschafts-Candidaten der beiden großen Parteien den gleichen Familiennamen führen, wenn nämlich die Republikaner unsern Gouverneur Levi P. Morton und die Demokraten den Landwirthschafts-Sekretär J. Sterling Morton nominiren. Um Verwechslungen zu vermeiden, müßte man dann auf die Vornamen zurückfallen und die Stumpfredner würden sich je nachdem für Levi oder für Sterling in's Zeug legen. Das aber würde ganz neue Scheidungen der Wähler erzeugen, indem für gewisse Theile der Levi besondere Attraktionen hätte, für andere wiederum der oder das Sterling. Vielleicht könnte Dies so weit gehen, die Tarif-, Währungs-, Bond- und andere Fragen ganz aus der Campagne zu schaffen. Wenn dann die Geschichte vorbei wäre, würden sich die Leute die Augen reiben und ausrufen: „What's in a name?"

Die Etatsstärke des deutschen Heeres für das Etatsjahr 1896 bis 1897 ist veranschlagt auf 22,687 Offiziere (70 mehr gegen 1895—'96), 1207 Zahlmeister-Aspiranten (5 mehr), 5066 Spielleute (wie im laufenden Etat), 1030 Lazareth-Gehülfen (8 mehr), 68,851 sonstige Unter-Offiziere (60 mehr), 479,229 Gemeine (wie 1895—'96), 2090 Militär-Aerzte (18 mehr), 1102 Zahlmeister u. s. w. (wie 1895—'96), 578 Roß-Aerzte (1 weniger), 1061 Büchsenmacher und Waffenmeister (1 mehr), 93 Sattler und 97,378 Dienstpferde (98 weniger). Es kommen davon auf Preußen 17,715 Offziere, 60,489 Unter-Offiziere, 371,278 Gemeine und 76,808 Dienstpferde; auf Sachsen 1503 Offiziere, 5461 Unter-Offiziere, 33,960 Gemeine und 6252 Dienstpferde; auf Württemberg 912 Offiziere, 3264 Unter-Offiziere, 19,745 Gemeine und 4190 Dienstpferde; auf Bayern 2557 Offiziere, 8840 Unter-Offiziere, 54,246 Gemeine und 10,128 Dienstpferde.

Chauncey Depew hat ausgerechnet, daß, wenn man den National-Reichthum des Landes auf 70 Tausend Millionen Dollars annimmt, auf jeden Bewohner der Vereinigten Staaten rund die Summe von $1000 kommt. — Gar viele amerikanische Bürger, die ihre tausend Dollars nicht haben, spintisiren jetzt darüber nach, wer dieselben besitzt. Wir werden wegen der unsrigen Hrn. Depew fragen.

Andrew Jackson wurde am 15. März 1767 geboren, er war also schon 48 Jahre alt, als er berühmt wurde.

Seit drei Monaten ist die Nachfrage nach Kupfer-Cents eine so große, daß trotz der Ausprägung von 780 Millionen Stück „Pennies" von allen Seiten noch mehr verlangt werden. Millionen über Millionen dieser Münzsorte verschwinden, und es ist doch kaum anzunehmen, daß sie in die Strumpfbanten wandern. Sonderbar!

Aus Leipzig wird der Tod des rührigen Buchhändlers und Verlegers Philipp A. Reclam gemeldet; er ist 88 Jahre alt geworden. Reclam wurde 1807 als der Sohn eines Buchhändlers in Leipzig geboren. Er hatte 1828—'37 eine Leih-Buchhandlung mit Journalistikum, „Literarisches Museum," und gründete nebenbei unter der Firma „Philipp Reclam, jun." ein Verlagsgeschäft, zu welchem er in 1839 die Haack'sche Buchdruckerei erwarb. Dasselbe ist besonders durch die seit 1867 erschienene „Universal-Bibliothek" bekannt, eine Sammlung deutscher und in's Deutsche übersetzter fremdländischer Werke, vorwiegend der schönen Literatur, in billiger Ausgabe.

Die Sache des ehrlichen Geldes hat im Senate wenig Aussichten. Eine Sondirung der Senatoren hat folgendes Ergebniß:

Für Freiprägung: Republikaner — Baker, Kansas; Cameron, Pa.; Carter, Montana; Clark, Wyo.; Dubois, Idaho; Hansbrough, N.-Dak.; McBride, Oregon; Mantle, Montana; Mitchell, Oregon; Perkins, Cal.; Pettigrew, S.-Dak.; Pritchard, N.-Car.; Shoup, Idaho; Squire, Wash.; Teller, Colorado; Warren, Wyo.; Wilson, Wash.; Wolcott, Colorado; zusammen 18; Populisten — Allen, Nebraska; Butler, N.-Car.; Jones, Nevada; Kyle, S.-Dak.; Peffer, Kans.; Stewart, Nevada; zusammen 6; Demokraten — Bacon, Ga.; Bate, Tenn.; Berry, Ark.; Blackburn, Ky.; Blanchard, La.; Call, Fla.; Chilton, Tex.; Cockrell, Mo.; Daniel, Va.; George, Miss.; Harris, Tenn.; Irby, S.-Car.; Jones, Ark.; Martin, Va.; Morgan, Ala.; Pasco, Fla.; Pugh, Ala.; Roach, N.-Dak.; Turpie, Md.; Tillman, S.-Car.; Vest, Mo.; Voorhees, Ind.; Walthall, Miss.; White, California; zusammen 24.

Gegen Freiprägung: Republikaner — Aldrich, R.-J.; Allison, Iowa; Burrows, Mich.; Chandler, N.-H.; Cullom, Ills.; Davis, Minn.; Elkins, West-Va.; Frye, Maine; Gallinger, N.-H.; Gear, Iowa; Hale, Maine; Hawley, Conn.; Hoar, Mass.; Lodge, Mass.; McMillan, Mich.; Morrill, Vermont; Nelson, Minn.; Platt, Conn.; Proctor, Vermont; Quay, Pa.; Sewell, N.-J.; Sherman, Ohio; Thurston, Nebr.; Wetmore, R.-J.; zusammen 24; Demokraten — Brice, Ohio; Caffery, La.; Faulkner, West-Va.; Gibson, Md.; Gordon, Ga.; Gorman, Md.; Gray, Del.; Hill, N.-Y.; Lindsay, Ky.; Mills, Texas; Mitchell, Wisc.; Murphy, N.-Y.; Palmer, Ill.; Smith, N.-J.; Vilas, Wis.; zusammen 15.

Nach dieser Liste würden 18 Republikaner, 6 Populisten (Tillman, S.-Car., als Demokrat gerechnet, da er ein solcher zu sein behauptet) und 24 Demokraten, zusammen 48 Senatoren, für Freiprägung sein und 24 Republikaner, sowie 15 Demokraten, zusammen 39 Senatoren, dagegen, mithin eine Majorität von 9 für Freiprägung.

Vermischtes aus den Ver. Staaten

In Cedar Rapids, Ja., ist ein Prozeß anhängig gemacht worden, dessen Entscheidung weiteste Kreise interessiren dürfte. Die dem Verfahren zu Grunde liegenden Thatsachen sind folgendermaßen in der Klageschrift dargelegt. Vor ungefähr zwei Jahren verstarb Frau Helene O'Connell und wurde auf dem katholischen Friedhofe in Kenwood beerdigt. Die Friedhofs-Verwaltung hatte gegen die Beerdigung Protest erhoben und der Pfarrer die Veranstaltung einer kirchlichen Todtenfeier abgelehnt, weil die Verstorbene sich bei Lebzeiten von der katholischen Gemeinde losgesagt hatte. Die Familie O'Connell stützte sich auf ihr Besitzrecht auf den Begräbnißplatz auf dem Friedhofe und ließ die Leiche trotz aller Einwände dort bestatten. Kurz darauf öffnete Todtengräber O'Toole nächtlicherweise mit zwei Gehilfen — wie es heißt auf Anweisung des Pfarrers Sullivan — das Grab, entnahm die Leiche und begrub sie an der Kirchhofsmauer. Die Sache wurde später ruchbar und kam zu Ohren der Hinterbliebenen Frau O'Connell's. Letztere haben jetzt gegen den Todtengräber das Strafverfahren wegen Grabschändung eingeleitet und die Grand-Jury hat den Mann auch thatsächlich in Anklagestand versetzt. Die Entscheidung des Prozesses ist in sofern von hoher Bedeutung, als durch sie das bisher geübte Recht der Gemeinden- und Friedhofs-Verwaltungen, auf Zurückweisung von Leichen solcher Personen, die Begräbnißplätze gekauft, sich aber später von den Organisationen losgesagt haben, bestätigt oder aber rechtlich verneint wird. Eine endgültige Lösung der Frage wäre zweifellos sehr wünschenswerth.

Ein gründlicher Bankerott hat der Weinhändler und ehemalige Sekretär der „California Wine Association," Hans H. Köhler in San Franzisco, gemacht. Seine Passiven beziffern sich auf $379,825, seine Gesammtaktiven beschränken sich auf einen einzigen Anzug, der ihm nach Gesetz und Recht und auch aus Gründen der Dezenz nicht fortgenommen werden kann. Köhler soll seinen Ruin hauptsächlich durch verschwenderisches Leben herbeigeführt haben. Er hat nicht nur Schulden in der bezeichneten sehr „anständigen" Höhe gemacht, sondern auch $225,000 durchgebracht, die er vor einigen Jahren von seinem Vater ererbt hatte. Dieser Vater starb vor mehreren Jahren als Millionär.

Von einem Dämon verfolgt.

Wie viele Selbstmorde glaubst Du wohl, lieber Leser, sind von Menschen begangen worden, welche durch den Dämon chronischen Kränkelns zur Verzweiflung getrieben worden sind? Ihre Zahl ist endlos. Wir wissen zum Beispiel, daß Hypochondrie eine Art Monomanie ist, eine krankhafte Selbstanklerei, das Ergebniß von chronischer Dyspepsie. Schlaflosigkeit entspringt häufig aus derselben Quelle und führt schließlich zur Vernichtung der geistigen und Denkfähigkeit. Es ist deshalb von allerhöchster Wichtigkeit, solche Uebel nicht chronisch werden zu lassen, wenn sie sich einstellen und ihre Opfer bis zur Verzweiflung zu pringen beginnen. Keine der ärztlichen Wissenschaft bekannte Arznei ist zu diesem vorbeugenden Zweck besser geeignet als Hostetter's Magenbitters. Zu den chronischen Leiden, die es verhütet, zählen chronische Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, rheumatische und Nierenleiden, Verstopfung und Leberleiden. Der Appetit wird durch das Bitters gräftig, das Blut bereichert, körperliche Kraft und Wohlbehagen gefördert. (9—8)

Eine neue Entdeckung.

Fürchten Sie nicht das Jahn'sche Ausziehen! Kein Schmerz oder Pein; das Präparat wird auf's Zahnfleisch gelegt, und der Zahn unbedingt schmerzlos ausgezogen. (Trifft Schmerz ein, so wird kein Geld verlangt.) Kein Cocaine, keine schädlichen Drogen; vollkommen sicher. Kommen Sie, und wir werden Sie überzeugen. G. H. Werner, Mch. Dr., & Bruder, Zahnärzte, Nordwest-Ecke der Eutaw- u. Saratoga-Straße. (97—)

Die Baltimorer zahnärztlichen Parlors.

Zähne werden absolut schmerzlos ohne Anwendung von Gas, Cocaine oder Chloroform ausgezogen, vermittelst unserer neuen wissenschaftlichen Methode. An der Zahnfleisch absolut schmerzlos angebracht. Wir bitten Unterzeichneter, sich vorsehen zu lassen, uns Zähne anzieten und empfehlen die dabei angewandte Methode mit Vergnügen, da die Operation ohne jeden Schmerz erfolgt. Frau Kate Forward, Nr. 715, Nord-Central-Avenue; Frau Jacobson, Nr. 512, Süd-Durham-Straße. Keine Berechnung für Zahnziehen, wenn ein Gebiß bei uns. Volles Gebiß auf rothem Gummi $5; Goldkrönige Goldkronen zum halben Preise. Für alle Arbeiten wird garantirt und werden in Reparatur gehalten. Wir kommen zu, wie wir angetroffen. Sprechstunden täglich von 8 bis 47 Uhr. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Dr. A. C. Swallow,
(Oct2,6Mte) Nr. 22, West-Lexington-Straße.

Hy. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 1708 u. 1710, Canton-Ave.

Fabrikanten von PATENT CASKETS—500 Stück der verschiedensten Sorten an Hand. Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Telephon 1141.
(Nov14,12Mte)

Posner's,
Das größte und Haupt-Retail-Geschäft.

Falls Sie DRY GOODS gebrauchen, gehen Sie zu

Posner's.
(May20,13)

Todesfälle.

Am 5. Januar Laura C. Falck, Am 5. Januar in Cumberland, Md., George Roy, 6 Monate 23 Tage alt. Am 5. Januar Katie Kirschke. Am 6. Januar Regina Leyh. Am 5. Januar George Schute, 45 Jahre alt. Am 7. Januar John Joseph C. Bergen, 13 Jahre alt. Am 6. Januar Mathilde Klein. Am 6. Januar Ethel Elisabeth Mißbach, 4 Monate alt. Am 7. Januar Catherine Gertrude Winder, 19 Jahre und 8 Monate alt.

Es starb

gestern, Dienstag, Abends 7 Uhr, Hr. Samuel Hunt. Die Beerdigung findet morgen, Freitag, den 10. Januar, Vormittags um 11 Uhr, von der prot. episk. St. Peters-Kirche aus statt. Beisetzung privatim. (8—3)

Es starb

am 7. Januar 1896 Henry Ackerman, geliebter Sohn von Adelaide und des verstorbenen Andreas Ackerman, in seinem 24. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, von seiner letzten Wohnung, Nr. 106, Nord-Bradford-Straße, aus statt. (7—8)

Es entschlief

gestern, Morgens um 10 Uhr, unsere viel geliebte Mutter und Großmutter Caroline Emrich geborene Fankmann, im Alter von 72 Jahren. Das Begräbniß findet heute, Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause ihres Sohnes Hermann, Nr. 802, West-Baltimore-Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten Hermann, Wilhelm, Otto, Friedrich und August, Söhne, nebst Schwiegertöchter und Enkeln. (7—8)

Es starb

am 7. Januar 1896 nahe Cookville, Howard-County, Md., Henry G. Heldmann, 74 Jahre alt. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, den 9. Januar 1896, um 11 Uhr Vormittags, von der lutherischen St. Johannis-Kirche an der verlängerten Hollins-Straße aus auf der „Baltimore-Cemetery-Statt. (7—8)

Es starb

am 6. Januar Bernard Schnider im Alter von 33 Jahren, 2 Monaten und 12 Tagen, geliebter Gatte von Catherine Schnider.

We miss thee from our home, dear father,
We miss thee from thy place,
A shadow o'er our life is cast,
We miss the sunshine of thy face.
We miss thy kind and willing hand,
Thy fond and earnest care;
Our home is dark without you,
We miss thee everywhere.

Von seiner Gattin und Kindern.

Die Verwandten und Freunde der Familie sind achtungsvoll eingeladen, der Beerdigung, welche heute, Donnerstag, Morgens um ½9 Uhr, von seiner letzten Wohnung, Nr. 217, Nord-Arlington-Avenue, aus und dann nach der katholischen St. Peters-Kirche, wo eine Requiem-Messe für die Seelenruhe des Verstorbenen abgehalten wird, beizuwohnen. (7—8)

Loudon-Park-Cemetery.

Neue Sektionen sind jetzt zur Besichtigung hergerichtet. Viele auserwählte Lots. Der Superintendent des Grundes und Bodens wird jede gewünschte Auskunft ertheilen. Lots Gremarit von $10 an jetzt täglich zur Inspektion offen. Wegen Näherem wende man sich an den Superintendenten oder an das Büreau in Nr. 222, Nord-Charles-Straße. (April18,12)

Versammlung-Anzeigen.

Allgemeines Deutsches Waisenhaus.

Monatliche Versammlung der Direktoren und Repräsentanten heute, Donnerstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, in der Anstalt.

Ernst Schmeiser, Präsident.
(7-8) Robt. M. Rother, Sekretär.

Allgemeine Deutsche Greisenheimath.

Heute, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags, ist Jahres-Versammlung des Damen-Vereins.

(8) Minna Rother, Sekretärin.

Dividenden.

Deutsch-Amerikanische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.

Der Präsident und die Direktoren haben eine steuerfreie halbjährliche Dividende von 3 Prozent ausgeworfen, zahlbar am und nach Montag, den 13. Januar 1896, in der Office der Compagnie, Südost-Ecke Baltimore-Str. und Post-Office-Ave. (8-11) H. Knollenberg.

Die Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft von Baltimore.

Baltimore, den 6. Januar 1896.

Eine steuerfreie Dividende von fünf Prozent, am und nach dem 13. Januar 1896 zahlbar, wurde heute ausgeworfen.

(6,8,10-1) C. H. Koppelman, Sekretär.

Dividende Nr. 93 — „Associated Firemen's Insurance Co.."

Nr. 4, South-Straße.

Baltimore, den 3. Januar 1896.

Der Präsident und die Direktoren haben heute eine halbjährliche Dividende von 4 Prozent, zahlbar an und nach Donnerstag, den 9. Januar 1896, erklärt. Alle Steuern werden von der Compagnie bezahlt. Zur Auftrage

(4,6-8) Wm. Smart, Sekretär.

Die Deutsche Bank von Baltimore.

Baltimore, Md., den 30. Dezember 1895.

Der Direktoren haben heute eine halbjährliche Dividende von 3½ Prozent erklärt, frei von allen Abzügen, zahlbar Montag, den 13. Januar 1896.

(1,5,11) August Weber, Kassirer.

National Farmers & Planters Bank.

Baltimore, Md., den 30. Dezember 1895.

Der Direktoren haben heute eine halbjährliche Dividende von fünf Prozent auf das Aktien-Kapital dieser Bank, zahlbar am 14. Januar 1896. Richd. Cornelius, Kassirer.

(312;2,5,8,11)

Bekanntmachungen.

Wasser-Registrators-Bureau, Rathhaus,

Baltimore, den 7. Januar 1896.

Wasser-Meter-Rechnungen für das am 1. Januar beginnende Vierteljahr werden ausgetragen und sind einem Disconto von 10 Prozent unterworfen, wenn dieselben am oder vor dem 10. des Monats bezahlt werden. Absolut kein Disconto wird nach dem 10. des Mts. bewilligt werden.

(7—9) James A. Marrian, Registrator.

Neue Anzeigen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Mann in reiferen Jahren wünscht die Bekanntschaft einer ehrenhaften Dame mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich, mit Photographie unter Adresse „25," „Deutscher Correspondent." (8)

Gebrauchen Sie Geld?

Wegen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Pferde u. s. w. zu den niedrigsten Raten und auf die längste Zeit wende man sich an das Büreau der „Chesapeake Guaranty Co.," Nr. 6, „Daily Record-Gebäude," (Jan7,13) St. Paul- und Fayettestraße.

N. C. Ganster & Sohn,
die populären Schneider,

Nr 208, Nord-Gay-, nahe Saratoga-Straße.

Ganzwollene schwarze, blaue und aeumasierte „Worsted" Anzüge auf Bestellung **$12.50**

Clay-Diagonal-Anzüge auf Bestellung..... **$15.00**

Ueberzieher auf Bestellung von $15 an aufwärts, ganz Wolle und zuverlässige Farben. (Oct2,6Mte)

Notiz.

Abonnenten des „Deutschen Correspondenten," welche im Besitze der Nummern des „Correspondenten" von 1850—1875 sind, erhalten eine Belohnung, wenn sie sich in der Expedition dieses Blattes melden. Wenn verlangt, werden dieselben zurückgegeben. (308—)

Die Batory-Fabrik
von eingesottenen Früchten

verkauft stets eingesottene Früchte für 3, 4, 5 und 6c pro Pfund. Bringen Sie Ihre Gefäße. Die Waaren sind die besten.

J. Batory & Comp.,
Nr. 122, Süd-Howard-, nahe Pratt-Straße.
(Nov14,39Mte)

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,

Nr. 753, West-Fayette-, nahe Pine-Straße.

Sprechstunden: Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr. (1-)

Harry W. Janster,
THE TAILOR.

Nr. 518, Nord-Gay-Straße,
oberhalb Belair-Markt.

Ganzwollene Cheviot-Anzüge auf Bestellung **$12.50**

Clay Diagonal-Anzüge..... **$15.00**

(Sept14,6Mte)

Baltimorer Stadt-Adreßbuch
für 1896.

Die Vorarbeiten für das obige Werk sind beendet und wird dasselbe am 21. d. M. der Presse übergeben werden.

Personen, welche ihre Wohnung oder ihre Geschäfts-Lokalitäten seit dem 15. September verändert haben oder welche beabsichtigen, die Bezeichnung ihrer Firma zu verändern, werden gebeten, um eine correkte Angabe in dem Buche zu sichern, solches mitzutheilen an

Benj. M. Sheriff,
Manager für R. L. Polk & Co.,
(Dec15,29Mt.) Nr. 112, Nord-Charlesstr.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse usw. bei Alt und Jung. Schreibt heute, folge Briefmarke bei. Adresse: Thomas Slater, Box 711, Kalamazoo, Mich. (Oct29,13)

Gas- und elektrische Einrichtungen
in großer Auswahl bei

A. C. Mylander & Bruder,
Nr. 110, Nord-Liberty-Str.
(Mar1,13)

Geo. Bauernschmidt Brau Co.

— Block: —

Belair-Ave., Oliver- und Chesterstr.

Auf Flaschen gezogenes Bier speziell für Familien und Hotelgebrauch.

Weiche Hüte, Derbies oder Alpines

W. E. Middlekauff,
Nr. 219, Nord-Eutaw-Straße.
Der beste $2 Hut in Baltimore.
Kinder- und Knaben-Hüte eine Spezialität.
(Oct26,13)

Holz und Kohlen.

Consumers' Kohlen-Comp.,
A. Fenneman, Präsident.
Wholesale. Retail.

Holz und Kohlen.

Office—Pratt- und Greene-Str. Telephon 1981
Höfe—Ransteed's Werfte, Spring-Gardens,
Baltimore, Md.

Bestellungen per Post prompt ausgeführt.
(Oct17,13)

Kohlen. 5000 Tonnen frisch geförderter Kohlen, alle Größen.

Diese Kohlen müssen verkauft werden. Man spreche bei uns vor, ehe man kauft. $3.75 pro Tonne für die größten Anfuhren Nr. 2.

Die McCullough Hol- und Kohlen-Co.,
Park-Avenue und Fayette-Str.
Telephon Nr. 1347. (Sept8-)

$2.50, das billigste Heizmaterial der Welt,

ist ½ Klafter von S. S. Brady & Comp.'s gutem trockenen Abfallholz; geölst und in irgend einem Stadttheile für $2.50 abgeliefert.

$4.00 für eine Tonne bester kleiner Nußkohlen, prompte Bestellungen per Post finden prompte Beachtung. Ecke der Caroline- und Dorsetstraße.

Telephon — 225. (Juli10,12Mte)

$2.75. Coke. $2.75.

2000 Wagenladungen verbröckelter Cokes, 50 Pfund. $5.25.

„Die meiste Hitze für das wenigste Geld."

W. J. Chapman, Telephon 887.
Office: Sharp- und Lombard-Str., People's Bank Hof: Fahrbahnstraße und „Baltimore-Ohio-Bahn."
(Jan10,13)

J. Berry Turner. Etablirt 1877. R. E. Hill.

J. Berry Turner & Comp.,

Anthracite- und Bituminous-Kohlen, Hauptbüreau: Nr. 123, Ost-Fayettestraße, Canton-Kohle-Gebäude. Detail-Kohlenhof: Nr. 1304, West-Franklinstraße. Canton-Kohlenhof: Maryland-Avenue, nahe Oliverstraße. Wir liefern die besten Qualitäten von Kohlen für den Familien- und Fabrikgebrauch zu den niedrigsten Marktpreisen. Agent für Bienenbesitzer und Versender von Anthracite-Kohlen.

(Mar28,13) Telephon 606.

$3.75 Billige Kohlen für Baarzahlung **$3.75**

Wir erhalten eine Extra-Qualität leicht brennender und Lehigh-Nußkohlen, feiner, wie stäubender, die wir zu $3.75 die Tonne abliefern. Alle anderen Sorten jetzt billig. Telephon Nr. 1368.

Gebrüder Brown,
Nr. 12, Nord-Holliday-Straße.
Eisenbahn-Kohlenhof: Nr. 520, Ost-Monumentstraße
(Jan30,12Mte)

Wein-Anzeigen.

Charles A. Lürmann,
Wein- und Liquör-
Handlung,
Nr. 1061 Hillen-Straße,
(Nov1,13) Ecke der Forrest-Straße.

Sommerfeld's
Wein- und Liquor-Handlung,
Nr. 440, Nord-Gay-Straße.

Feine Weine, Spirituosen u. s. w.
Büffet im hinteren Zimmer. (Dec20-)

Jakob Schild,
Importeur von und Händler mit
Weinen und Liquören,
Nr. 556, Nord-Gay-Str.
Zweig-Geschäft: Nr. 7, N.-Holliday-Str.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt.
(Nov16,13)

POINTER
THE GOTTSCHALK CO.
MARYLAND RYE

Feuer-Versicherungen.

Germania-
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von New-York.

Status am 1. Januar 1895.

Eingezahltes Kapital	$1,000,000.00
Reserve für laufende Risiko's	1,179,716.70
Reserve für unerledigte Verluste	66,947.84
Reserve für alle anderen Verbindlichkeiten	29,746.24
Netto-Ueberschuß	1,155,429.54
Gesammt-Vermögen	$3,431,840.32

Nr. 407, Ost-Baltimore-Straße
(Gebäude des „Deutschen Correspondenten").
L. Willemand & Poeser,
Telephon: Nr. 1927. Geschäftsführer.
(Juni1,13,1ed)

Deutsch-Amerikanische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von Baltimore.

Nr. 411, Ost-Baltimore-Straße,
Ecke der Post-Office-Avenue,
Eingang an der Baltimorestraße.

Obige Gesellschaft ist stets bereit, alle Arten von Versicherungen gegen Verlust oder Schaden durch Feuer entgegen zu nehmen.

Martin Rosmodel, Präsident;
M. Otto Mronodel, Vice-Präsident;
H. Knollenberg, Sekretär.

Direktoren:
Martin Rosmodel, Philipp Sing, Peter F. Peters, Heinrich Bers, Geo. A. Bar, John Albaugh, Chas. Spielmann, Dietrich Stallort, Christoph Rosendale, Martin Bieberstedt, Johann M. Geis, John H. Geiger.

Agenten der Gesellschaft:
Jos. Schmidt. Adam Denhard.
(Sept30,13)

DEUTSCHE
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von Baltimore,
Nordost-Ecke Baltimore- und Holliday-Straße.
Eingang an der Holliday-Straße.

A. H. Schulz, Präsident;
C. H. Koppelmann, Vice-Präsident und Sekretär.

Direktoren:
A. H. Schulz, A. M. Hancock, W. G. Atkinson, Henry Meier, August Pfeil, August Meier, Heinrich Kaldenkirsch, J. F. Klausmeier & Bruder, F. Fechtenfeld, C. H. Koppelmann, C. H. Kuhlmann, Jacob Beck, George Bunnecke, John Bruns, Frederick Decker.
Agenten der Gesellschaft.
(May28,13)

Firemen's Versicherungs-Compagnie
von Baltimore.
Gegründet.....1825.

Office:

Nordost-Ecke der South- und Water-Straße.

Diese Gesellschaft ist bereit, Verluste oder Beschädigung durch Feuer alle Sorten Eigenthum dahier oder anderwärts zu äußerst günstigen Bedingungen. Versicherung für einen Tag oder längere Perioden.

F. G. T. Wolfe, Präsident.

Direktoren:
William H. Vickery, George A. Blake, James R. Clark, William Reisham, J. Olney Norris, Thornton Rollins, W. M. Little, Robert Rennert, John T. Bullock, Eben A. Kirkland, Edward Schaller, jun., Herman S. Platt, Oliver F. H. Warner, F. G. T. Wolfe, W. A. Bonsal, G. A. Stiles,

Andrew